

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Telegraphen-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241. Stadtdrucktisch: 20011.

Begungs-Gebühr
Dresden, für Dresden bei täglich fortwährender Zusage (im Ganzen und Monaten nur einmal) 2,50 Mk., durch ausständige Anwesenheit bis 2,00 Mk., bei ausständiger Zusage durch die Post 2,50 Mk. (ohne Briefgebühren).
Zu s e n d e n: Zeitungs-Abonnenten 1,50 Mk., Familien-Nachrichten aus Dresden die entsprechende Gebühr. — In Dresden nach Sonn- und Feiertagen erhöht. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Bezahlung. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Bezahlung. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Bezahlung.

Anzeigen-Tarif.
Nachweise von Bestellungen bis nachmittags 12 Uhr, Sonntags nachmittags 6 Uhr. — Sonntags 11 bis 12 Uhr. — Zweitägige Zeilen (einschließlich 20 W.) die zweitägige Zeile auf 10 W. — Die zweitägige Zeile 10 W. — Familien-Nachrichten aus Dresden die entsprechende Gebühr. — In Dresden nach Sonn- und Feiertagen erhöht. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Bezahlung. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Bezahlung.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Für eilige Leser

am Donnerstag abend.

Die Erste Kammer nahm heute das Entwurfgesetz über die Landesverhältnisse in der Schlussberatung an.

Das Königl. Opernhaus wird seine Vorstellungen am 28. Juni, das Königl. Schauspielhaus am 5. Juli schließen; der Wiederbeginn ist für den 16. August und 12. September festgesetzt worden.

Die Verhandlungen des Dresdner Stadtrates mit der Reichsregierung wegen Herabsetzung der Schweinefleischpreise sind ergebnislos verlaufen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute an Bord des „Kap Trafalgar“ von ihrer Südamerikareise wieder in Hamburg eingetroffen.

Im Reichstage erklärte sich Staatssekretär Dr. Delbrück bereit, die sozialdemokratische Interpellation über die medienburgische Verfassungsfrage zu beantworten.

Die Reichstagskommission für Errichtung eines Kolonialgerichtshofes bestimmte auch in der zweiten Sitzung Hamburg zum Sitz des Gerichtshofes.

Die Räumungskommission des Reichstages wird voraussichtlich erst im Herbst wieder zusammentreten.

Der Rebellenführer Carranza erklärte sich bereit, zwischen der Unionregierung und Huerta zu vermitteln.

Die Vermittlungsaktion im Konflikt der Union mit Mexiko

Nur innerhalb der letzten 12 Stunden noch keinen weiteren Schritt vorwärts gemacht. Wie einem Teiler der Leser im Morgenblatt bereits mitgeteilt, stellt die Vermittlungsaktion des südamerikanischen „A. B. C.“-Bundes zunächst auf Abschluss eines Waffenstillstandes.

Die Vereinigten Staaten sind mit dem Waffenstillstand einverstanden, falls ihnen zugesichert wird, daß keine Ausbreitungen gegen die Mexikaner vorkommen.

In Berliner amtlichen Kreisen beurteilt man die Lage vorläufig noch skeptisch. Man sieht die Schwierigkeiten der Lage darin, eine Basis zu finden, auf der die Vermittlung sich praktisch durchführen läßt, wenn die Union und Huerta auf ihrer bisherigen Haltung beharren. Die Vereinigten Staaten wollen unter keinen Umständen mit Huerta selbst oder wenigstens nicht mit ihm allein verhandeln. Sie haben sich daher an den Rebellenführer Carranza um Vermittlung gewendet.

Carranza hat die Vermittlung mit Huerta angenommen. Carranza hat, nach einer Washingtoner Meldung den vermittelnden Mächten mitgeteilt, er sei bereit, die Vermittlung anzunehmen und über den Gegenstand zu verhandeln.

Die Staatsmänner in Washington nehmen jetzt keinen Anstand mehr, offen anzugeben, daß sie mit den Rebellen generalen sympathisieren. Symptomatisch dafür sind

Wohnungstelegramme an die Rebellenführer

Nach einer Konferenz mit Staatssekretär Bryan sandte Dr. Lippert, der als Wilsons nächstältester Vertreter bei den Verhandlungen mit den mexikanischen Konstitutionalisten gilt, ein Telegramm an die Generale Carranza und Villa, in dem er sie zu ihrem Zusammengehen mit

den Vereinigten Staaten und zu ihrem tapferen Kampfe gegen den Tyrannen beglückwünscht.

Amerikanische Truppenlandung in Salina Cruz.

Eine Depeche aus Oaxaca in Mexiko meldet, daß amerikanische Marine-Infanterie gestern in Salina Cruz gelandet worden ist, nachdem der amerikanische Befehlshaber gedroht hatte, er werde den Hafen beschließen lassen, falls die Mexikaner der Landung Widerstand entgegenzusetzen sollten.

Tampico gefährdet

Die Stadt Tampico ist infolge der Ansammlung riesiger Mengen in den großen Bohrlöchern nahe bei der Stadt sehr gefährdet. Das Staatsdepartement hat daher die in der Nähe stehenden Konstitutionalisten ermahnt, anzutreten, dieses Gebiet für neutral zu erklären.

Telegraphisch wird weiter gemeldet:

Die Flucht der Ausländer aus Mexiko.

New York. Wintern ist ein mit Flüchtlingen besetzter Zug in Veracruz eingetroffen, der 30 Amerikaner und einige Engländer und Deutsche aus Mexiko nach Veracruz brachte.

Neueste Drahtmeldungen

vom 30. April.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichstag, dem das Kennungsgesetz vorgelesen ist, begründete Abg. Herzfeld die sozialdemokratische Interpellation über die medienburgische Verfassungsfrage, nachdem sich Staatssekretär Dr. Delbrück bereit erklärt hatte, die Interpellation heute zu beantworten.

Das Schicksal des Kolonialgerichtshofes.

Berlin. Die 21. Kommission des Reichstages nahm heute in zweiter Sitzung den Gesetzentwurf über die Errichtung eines Kolonialgerichtshofes, abgesehen von formalen Änderungen, nach den Beschlüssen der ersten Sitzung an. Mit 16 gegen 3 Stimmen wurde der Beschluß der ersten Sitzung aufrechterhalten, nach dem Hamburg zum Sitz des Kolonialgerichtshofes bestimmt wird.

Aus der Sonntagstruhe-Kommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Sonntagstruhe-Kommission des Reichstages nahm heute ihre Beratungen wieder auf und beschloß, daß den sonntäglich beschäftigten Weibchen und Lehrlingen regelmäßig ein Erlass in Gestalt von Freizeit innerhalb der Woche zu gewähren sei.

Die auswärtige Politik in der Budgetkommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstages setzte heute zunächst die Erörterung der auswärtigen Politik fort. Ein Zentrumsmittglied erneuerte den Vorschlag, die Zinsen der chinesischen Boxerschuld zu erlassen oder zu künden zugunsten der Errichtung von Schulen mit deutschem Einfluß. Unterstaatssekretär Zimmermann bezeichnete den Gedanken, auf die Zinsen der chinesischen Entschädigung aus der Zeit der Boxer-Unruhen nach amerikanischem Muster zur Förderung wirtschaftlicher und anderer Interessen zu verzichten, zwar als schlagend, betonte aber, daß die Lage für uns doch anders sei als für Amerika. Wollten wir auf die Zinsen verzichten, so müßten die auf sie angewiesenen Zahlungen für die im

Boxer-Aufstand eingetretene Verluste aus Reichsmitteln gedeckt werden. Das würde dann zu einer weiteren Belastung unseres Budgets führen. Es sei auch aus anderen Gründen nicht unbedenklich, nachträglich zu einer solchen Änderung zu schreiten. Nach einer längeren vertraulichen Aussprache schloß die allgemeine Beratung. Der sozialdemokratische Antrag auf Vorlegung einer Ausweisungstabelle wurde abgelehnt, der Fonds für die deutschen Auslandsschulen bewilligt, ebenso der Rest des Etats und der Nachtragetat mit den Vorberungen für das Generalkonsulat für Albanien und das Konsulat für Neapel. Dann begann die Beratung des Militär-etats. Eine Nachforderung für die Preßkaderleitung wurde gegen die Konservativen abgelehnt. — Morgen Fortsetzung.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus leitete die Beratung des Kultusetats beim Kapitel Bibliothek, katholische Geistliche und Kirchen, altkatholische Geistliche und Kirchen fort. — Abg. Adolf Hoffmann (Soz.) meinte, die katholische Kirche sei wahrhaftig reich genug und bedürfe des Zuschusses von neun Millionen nicht, den der Staat aus Mitteln der Steuerzahler hierzu gebe. Katholischer Kopf habe allein sieben Millionen hinterlassen. (Vehementer Widerspruch im Zentrum.) — Abg. Glattfelder (Zentr.) erklärte demgegenüber, die von Hoffmann behaupteten Reichthümer der katholischen Kirche existierten nur in dessen Phantasie. Ueber das Vermögen des Katholikens Hofpope habe Dr. Forst genaue Angaben veröffentlicht. Danach habe Dr. Forst nur annähernd eine Million hinterlassen und davon den größten Teil für wohltätige Zwecke vermacht. — Minister v. Trott zu Solz erwiderte auf eine Anfrage des Abg. Stuchinski, er müsse dabei bleiben, daß bezuglich des Wahllokalen der Katholen von den Polen in tendenziöser Weise entleert werden. Die Polen müßten dafür sorgen, daß die Politik aus der Kirche fern bleibe.

Die Heimkehr des Prinzenpaares Heinrich.

Hamburg. Der Dampfer „Kap Trafalgar“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft verließ heute früh um 1/4 Uhr Kuxhaven und traf um 9/4 Uhr im Hamburger Hafen ein, wo er an den St. Pauli-Landungsbrücken anlegte. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen standen an Deck und erwiderten auf freundliche die von Begeisterung getragene Begrüßung des Publikums, das zahlreich erschienen war. Zum Empfang hatten sich auch Prinz Waldemar, der preussische Gesandte v. Wilow, sowie das Direktorium und der Aufsichtsrat der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingefunden.

Die Ergebnisse des Wehrbeitrages in Groß-Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie amtlich mitgeteilt wird, liegen fast sämtliche Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag im Gebiete des Zweckverbandes Groß-Berlin vor. Danach beträgt der Wehrbeitrag für Groß-Berlin 144,6 Millionen Mark.

Zusammenstoß zweier Dampfer auf der Unterelbe.

Kuxhaven. Der norwegische Dampfer „Liv“ aus Bergen, mit einer Ladung Holz aus der Türkei kommend, stieß um Mitternacht im Nebel mit dem hier vor Anker liegenden schwedischen Dampfer „Hadi“ zusammen. Dieser sank sofort. Die Mannschaft wurde mit Ausnahme des ertrunkenen Kuxhavener Poßen gerettet. Ein Mann wurde schwer verletzt. Der Dampfer „Liv“ ist am Ausgesehädigt worden.

Kunst und Wissenschaft.

* **Ferien und Sommerspielzeit Dresdner Theater.**
Das Königl. Opernhaus wird seine Vorstellungen etwa am 28. Juni, das Königl. Schauspielhaus etwa am 5. Juli schließen. Der Beginn nach den Sommerferien ist für das Opernhaus etwa für den 16. August, für das Schauspielhaus für den 12. September festgesetzt worden. — Im Residenz-Theater und im Central-Theater wird eine Unerbrechung der Spielzeit während der Sommermonate nicht stattfinden. Im ersteren finden Aufführungen von Schauspielen und Lustspielen und in der Zeit vom 31. Mai bis 30. Juni ein Schauspiel von Anton Brant („Die spanische Fliege“) statt; im letzteren vom 1. Mai bis 30. August Vorstellungen von Schauspielen, vom 1. bis 30. September in Varietés, ab 1. Oktober Operette.

* **Pläne und Modelle für das neue Galeriegebäude.**
Zu einer Beschäftigung der für die Ausführung bestimmter Pläne und Modelle für den Neubau einer Gemädegalerie am Zwinger, die im Vorschlag des Finanzministeriums angekündigt waren, hatte Geh. Baurat Schmidt eingeladen. Es handelt sich um die Entwürfe von Kramer und Pisch, die ja schon wiederholt zur Diskussion standen. Daß man auch in diesem Falle wegen der Platzfrage in verschiedenen Kreisen schwere Bedenken äußerte, darf nach den Vorgängen nicht verwunderlich erscheinen. Durch den Neubau des Königl. Schauspielhauses hat das architektonische Zwingerbild eine Einbuße erfahren, und das italienische Dörfchen, an sich gewiß ein solider und zierlicher Bau, ist in der Anlage durch das Ausschalten der Erde auch nicht unbedingt glücklich zu nennen. Bei dem Galeriegebäude liegt die Terrainfrage ja insofern etwas günstiger, als es sich in der Hauptfrage um Bankland handelt, das eben mit dem Reichshaus nicht gerade vortheilhaft steht. Daß an dieser Stelle durch harmonische Lösung der Baufrage eine bedeutendere Wirkung zu erzielen ist, steht außer allem Zweifel. Eine Gefahr für die öffentliche Wirkung des Bildes liegt immer wieder in der teilweise Vernachlässigung

des Baumbekandes an den Abhängen des Zwingerwallen, wenn hier auch mit der größten Schonung vorgegangen werden soll. Gerade bei dem feineren Belag des Theaterplatzes ist das grüne Winken der Baumwipfel eine frische Note, die man nicht gern entbehren möchte. Von den Veränderungen am Zwingergebäude und seiner Umgebung sind folgende bemerkenswert: Die Umwandlung des Naturteiches in einen künstlichen mit Betonunterbau, dann eine Freitreppe, die vom Mittelbau zum Zwinger über den Wallhang direkt an den Kunstteich führt. Dieser Einfall ist äußerlich schon im Sinne einer Kunstanlage. Das neue Galeriegebäude, durch einen verdeckten Säulengang mit Zwingergebäude und Semperbau verbunden, stellt sich als schöngegliedertem Längsbau mit zwei reichgegliederten Nischen dar. Diese Flügel von quadratischem Grundriß sind durch säulengestützte Bogen geschmückt. An der Schmalseite ist die Front mit Treppenaufgang nach dem Theaterplatz. Nach dem Modell ist hier eine harmonische Lösung vorgesehen. Nach der Wasserseite wird der Bau durch den offenen Galeriehof und Treppenaufgänge von vornehmer breiter Anlage einen bestimmten malerischen Charakter bekommen. Die Ausmaße nach der Höhe zu sind den Bedingungen des Ausschreibens entsprechend gehalten. Die Beurteilung der Modelle, die hoffentlich bei der einmal beschlossenen Ausführung keine Veränderung erfahren, ändert natürlich vorläufig nichts an den Bedenken, die prinzipiell gegen die Wahl des Platzes geäußert werden sind.

* **Das Wohlthätigkeits-Konzert zum Besten des Kruppelheim's.** sowie des **Deutscherischer Illustrierten Hilfsvereins** in Dresden hatte den Reichshaus-Rath-Saal nicht so gefüllt, wie man es im Hinblick auf den Zweck der Veranstaltung und die Qualität der Darbietungen hätte erwarten dürfen. Die Trio-Gesellschaft der Herren **Pembaur-Värtich-Stiens** nahm das wertvolle Programm ein mit **H. Dur-Verken** von **Beethoven** (Op. 11) und **Rubinstein** (Op. 52). Man konnte seine aufrichtige Freude haben an der plastischen Gestaltung des Gesanges und an der geschickten Durchdringung der Details. Die Hörerrolle läßt sich der treffliche Pianist nicht aus den Händen nehmen. Seine von dichterischem Schwunge

getragenen Darlegungen sind in hohem Grade fesselnd, und er versteht es auch, dort das Interesse für sich zu gewinnen, wo es gilt, scheinbare Nebenbühlichkeiten zur Höhe empor zu tragen. An künstlerischer Gediegenheit bleibt ihm der ausgezeichnete Geiger mit warm ausklingender Stimme schuldig. Der Cellist weiß sich in eulorischer Weise geduldig zur Geltung zu bringen. Genüß erlittener Vortragkunst der Professor **Pembaur** mit Wiedergabe von Werken Chopins, der an tragischen Momenten reichen **H. Mall-Fantasia** und der in Lieblichkeit glänzenden **Ad.-Valse**. Man darf Leipzig um den ausgezeichneten Musiker aufrichtig beneiden, der in Dresden so manche tief empfundene Note ausfallen könnte. Er besitzt Temperament in Ueberfülle und verfügt über fast immer tabellarisch glänzende Technik, erkrankliches Stillsitzen und abgelenkten Sinn für tonpoetische Ausgestaltung. Als einem Dichter am Klavier ist ihm die Gabe eigen, seinen Reproduktionen das Gepräge der Improvisation zu verleihen. Was er schafft, erscheint als Erlebnis. Die persönliche Note ist seine Stärke. Von Herzen gern würden wir den vorzüglichen Meister, der auch ein erfolgreicher Pädagoge sein dürfte, in einem eigenen Klavierabend begrüßen. Solches Künstlerium war in unserer Stadt und vertreten. Ausgezeichnet disponiert, entzückt sie mit der Zusammen-Brise aus „Algaros Hochzeit“: „Eulidie“ steht die Stunde, die ihr Gelebensbild gab, die durch einzigartige Schmelze konzentrierten Stimmittel in Frühlingstränen erstrahlen zu lassen. In Strahl-Viedern wählte sie weiterhin die künstlerischen Einblicke zu sichern. Das feinsinnig pointierte „Der Venus“ gefiel in solchem Maße, daß eine Wiederholung nicht gut zu umgehen war. **Arthur** **Chly** erwies sich abermals als trefflicherer Begleiter.

* **Die Kammerlängerin Winnie** hat beendet soeben ein mehrwöchentliches Gastspiel in **Frankfurt**. **Kritik** wie Publikum sind gleich begeistert über Gesang und Spiel der Künstlerin.

* **Professor Bertrand Roth**, der in hervorragender Weise bei dem Musikfest in **Altenburg** mitwirkte, erhielt vom Herzog von **Altenburg** die goldene Medaille „dem Verdienste um Kunst und Wissenschaft“ mit der Krone.